



Centre for Philanthropy Studies (CEPS)  
**Jahresbericht 2012**

Impressum: Centre for Philanthropy Studies / Centrum für  
Philanthropie und Stiftungswesen (CEPS)  
Universität Basel  
Peter Merian-Weg 6  
Postfach 4653  
CH-4002 Basel

Umschlaggestaltung: a+, Gregorio Caruso  
Layout: Steffen Bethmann  
Bildmaterial: CEPS, Stiftungsstadt Basel, Universität Basel  
2012

Inhalt	Seite
Wissenschaft und Fortschritt	5
Forschungsprogramm	6
Spotlights	7
Forschungsprojekte	8
Laufende Dissertationsprojekte	11
Publikationen & Vorträge	14
Auftragsforschung & Coaching	16
Weiterbildung	17
Lehre	19
Philanthropie Aktuell	20
Medienspiegel	21
Kooperationen & Mitgliedschaften	22
Interfakultäre Kommission & Beirat	24
Team	25
Weiterbildung Team	26
Förderer	27





In den vergangenen Jahren wurde vielfach das enorme Wachstum des Nonprofit-Sektors nicht nur in der Schweiz, sondern auch weltweit betont. Der dominierende Fokus auf Zahlen wie Neugründungen und Spendenvolumen fördert den Eindruck, dass dieses Wachstum vor allem auf externe Einflüsse wie Wohlstand, Demographie oder staatliche Rahmenbedingungen zurückzuführen ist. Ohne diese Einflüsse zu schmälern, ist gerade auch die Innovationsfähigkeit des Sektors selbst nicht zu unterschätzen.

Fortschritt hat immer etwas damit zu tun, Grenzen zu verschieben. Der Nonprofit-Sektor hat in den vergangenen Jahren gleich in mehrfacher Hinsicht Neuland betreten oder geschaffen und damit selbst wesentlich zum eigenen Wachstum beigetragen. Am offensichtlichsten ist diese Öffnung in Bezug auf die Sektorgrenzen: War früher das Dreisektoren-Modell von Staat, Markt und Drittem Sektor weithin akzeptiert und auf die Praxis anwendbar, so fällt es heutzutage oftmals schwer, eine Organisation eindeutig einem Bereich zuzuordnen. Die bewusste Positionierung an der Grenzlinie ist sogar zum Erfolgsmodell geworden, viele neu gegründete Organisationen folgen dem Trend zur Hybridität. Auch ist der Umgang mit Rechtsformen flexibler geworden, insbesondere bei der Stiftung. Dachstiftungen, Verbrauchsstiftungen oder unselbstständige Stiftungen – all das sind Stiftungstypen, die zuletzt an Bedeutung gewonnen haben, obwohl sie nicht dem Idealtyp der Stiftung entsprechen. In unserer aktuellen Studie zur Vermögensverwaltung gaben immerhin 20% der beteiligten Stiftungen an, eine Verbrauchsstiftung zu sein! Aktuell wird an der Demarkierung einer weiteren Grenze gearbeitet: Die strikte Trennung von Mittelbeschaffung und Mittelverwendung bei Stiftungen. Galt früher, dass mit dem Stiftungsvermögen eine grösstmögliche Rendite zu erwirtschaften sei, um mit dem Ertrag dann den gemeinnützigen Zweck zu erfüllen, so werden aktuell Strategien und Instrumente entwickelt, um bereits bei der Mittelbeschaffung zweckorientiert zu agieren.

Es ist Aufgabe der Wissenschaft, den Fortschritt vorzudrücken, mit zu entwickeln, zu begleiten, aber auch zu hinterfragen. Das Centre for Philanthropy Studies nimmt in seinem Forschungsprogramm immer wieder neue Themen auf, um dieser Aufgabe gerecht zu werden. So wurde im vergangenen Jahr eine Dissertation zum Thema der Sozialen Innovation gestartet und eine Masterarbeit zu Mission Investing abgeschlossen. Letztere war die erste Umfrage zu diesem Thema in der Schweiz und sie lieferte sehr interessante Ergebnisse.

Das Thema wird am CEPS nun weiter mit einer Dissertation behandelt, die Mission Investing mit Hilfe finanzmarkttheoretischer Ansätze untersucht, um die Bewertungsqualität von zweckkonformen Anlagen zu verbessern.

Ein weiterer Erfolgsfaktor der wissenschaftlichen Arbeit des CEPS ist die Interdisziplinarität. Im vergangenen Jahr wurden Projekte und Publikationen in Soziologie, Rechtswissenschaften, Management und Wirtschaftsethik behandelt. Dabei ist gerade der Austausch zwischen den Disziplinen befruchtend und hilft, neue Ansätze und Verständnisweisen zu entwickeln.

Die internationale Vernetzung und Wahrnehmung des CEPS konnte im vergangenen Jahr einerseits durch das grosse Engagement in verschiedenen Funktionen an der 10. World Conference der International Society for Third Sector Research (ISTR) und als Schweizer Partner im Forschungsprojekt «European Foundations for Research and Innovation Study» weiter gesteigert werden.

Auch neben der Wissenschaft war das CEPS wieder vielfältig engagiert. Das Weiterbildungsangebot wurde um den französischsprachigen «Cours intensif en gestion des fondations donatrices» ergänzt, der in Zusammenarbeit mit wise Philanthropy Services und dem Institut de Hautes Etudes Internationales et du Développement (IHEID) in Genf erfolgreich durchgeführt werden konnte. 40 Anmeldungen für 25 Plätze sprechen eine deutliche Sprache und wir sind überzeugt, dass sich dieses Angebot in der Romandie etablieren kann.

Ein weiterer Höhepunkt war die erste Diplomfeier des «DAS in Nonprofit Governance & Law» in Basel. Umrahmt von einem Slam Poet wurden die ersten fünf Absolventen ausgezeichnet. Es hat sich gezeigt, dass der DAS mit 27 Präsenztagen, E-Learnings, Diplomarbeit und -prüfung eine hochanspruchsvolle Ausbildung ist.

Grosses Interesse fanden auch die 3 Bände in der Reihe CEPS Forschung und Praxis. Die Studie zur Honorierung von obersten Leitungsorganen in NPO von Kaspar Müller und Daniel Zöbeli sowie die Untersuchung zum Internen Kontrollsystem (IKS) bei liechtensteinischen Stiftungen von Markus Fivian belegen eindrücklich die Bedeutung, die das CEPS inzwischen als Knotenpunkt und Wissensmultiplikator gewonnen hat. Beide Publikationen wurden an anderer Stelle erarbeitet und das CEPS diente als Publikationsorgan.

Den Autoren wie auch allen anderen Kooperationspartnern, Förderern und Lehrgangsteilnehmenden gilt unser Dank für die vielfältige und erfolgreiche Zusammenarbeit im vergangenen Jahr.

*G. v. Schöbi*

Das CEPS ist ein interdisziplinär ausgerichtetes Universitätszentrum, das durch die generische Betrachtung der Themengebiete Philanthropie und Stiftungswesen die Forschungsansätze und -theorien verschiedener Fachbereiche miteinander verbindet. Zentrale Disziplinen dafür sind die Wirtschaftswissenschaften (Management), die Sozial- und Gesellschaftswissenschaften (Gemeinnützigkeit, Zivilgesellschaft, Ethik) und die Rechtswissenschaften (Stiftungs- und Steuerrecht). Die Forschungsagenda des CEPS trägt diesem umfassenden und breit abgestützten Vorgehen Rechnung und definiert die inhaltlich massgeblichen Globalthemen für die Forschungsaktivitäten:

## 1. Philanthropie und soziales Kapital

Unter dem Begriff Philanthropie werden im angloamerikanischen Sprachraum generell private freiwillige Handlungen für das Gemeinwohl verstanden. Das CEPS befasst sich mit allen Formen von Philanthropie und untersucht deren Wesen im gesellschaftlichen Zusammenhang. Insbesondere ist es die Zielsetzung dieses Forschungsschwerpunktes, den gesellschaftlichen Nutzen der Philanthropie zu erfassen und abzubilden. Als theoretische Grundlage dient u.a. das Konzept des sozialen Kapitals.

## 2. Governance und Legitimation von Stiftungen

Stiftungen haben eine besondere rechtliche Stellung, die sich insbesondere durch ihre Unabhängigkeit vom Einfluss anderer auszeichnet. Mit dieser Sonderstellung gehen spezifische Anforderungen an die Governance von Stiftungen einher. Das CEPS leistet interdisziplinäre Beiträge zur Anwendung und Umsetzung der Governance und untersucht die Folgen der Berücksichtigung von Governance auf das Stiftungsmanagement.

Dem immer noch unbefriedigenden Wissen über Stiftungen in Bezug auf Kennzahlen wie Gesamtvermögen, Ausschüttungen, Anzahl der Beschäftigten, Förderprojekte, etc. begegnet das CEPS mit weiteren Forschungsvorhaben. In Zusammenarbeit mit SwissFoundations und dem Zentrum für Stiftungsrecht der Universität Zürich werden im jährlich publizierten Stiftungsreport die neuesten Zahlen präsentiert.

## 3. Nonprofit-Organisationen – Strategie, Performance und Potentiale

Die Forschungsschwerpunkte in diesem Bereich gelten basierend auf empirischen Erhebungsmethoden zum einen der Frage, welche Managementinstrumente NPO für eine effiziente Zweckerfüllung brauchen und wie diese eingesetzt werden können. Zum anderen soll untersucht werden, wie NPO den Erfolg ihrer Tätigkeit messen und abbilden können. Beide Fragestellungen verbindet die Analyse erfolgreicher Wirkungsstrategien, die mit Hilfe von Fallstudien und qualitativ-empirischen Instrumenten erfasst werden sollen.

## 4. Corporate Citizenship – Unternehmerisches Engagement

Mit der Verbreitung von Konzepten wie Corporate Social Responsibility und Corporate Citizenship hat die Bedeutung von Unternehmen als Förderer und Partner der Zivilgesellschaft deutlich zugenommen. Dabei klafft aber ein grosser Graben zwischen den Umsetzungsansätzen in der Praxis und den theoretischen Erklärungsmodellen. Das CEPS will den philanthropischen Beitrag von Unternehmen untersuchen und analysieren, wie sich ziviles Engagement und Gewinnorientierung strategisch miteinander verknüpfen lassen, damit sowohl die Unternehmen wie die Nonprofit-Organisationen einen Mehrwert daraus ziehen können. Als zweiten Aspekt des unternehmerischen Engagements beschäftigt sich das CEPS mit hybriden Organisationsformen wie Social Business, Venture Philanthropy und Social Entrepreneurship.

## 2012 war ein ereignisreiches Jahr. Folgende Spotlights geben einen Einblick in die vielfältigen Aktivitäten des CEPS.

### Die ersten UP-Diplome sind verteilt!



Am 27. April 2012 fand die Diplomfeier für die ersten Absolventinnen und Absolventen des University Professional (UP) in Nonprofit Management & Law statt. In einem kleinen und feierlichen Rahmen konnten Pascal Biedermann, Steffen Bethmann, Myriam Heidelberger Kaufmann, Karin Schumacher und Christian Stocker ihr Diplom in Empfang nehmen. Der University Professional wurde in 2012 von der Universität umbenannt und wird nun als Diploma of Advanced Studies (DAS) vergeben.

### Festrede Binding Waldpreis

Die Sophie und Karl Binding Stiftung vergibt jährlich den Binding Waldpreis. Sie zeichnet damit Waldbesitzer und Forstbetriebe aus, die ihren Wald beispielhaft nach den Grundsätzen der Nachhaltigkeit nutzen und dabei die ökologischen Potentiale und das soziale Umfeld umfassend berücksichtigen und Strategien für den wirtschaftlichen Erfolg langfristig umsetzen. Anlässlich der Übergabe des 26. Binding Waldpreises 2012 hielt Prof. Dr. Georg von Schnurbein ein Referat mit dem Titel «Die Nachhaltigkeit zurück bei ihren Wurzeln». Die Rede steht auf der Webseite der Binding Stiftung zum kostenfreien Download zur Verfügung.



[www.binding-stiftung.ch](http://www.binding-stiftung.ch)

### Ditchley Conference

Prof. Dr. von Schnurbein hat auf Einladung der Ditchley Foundation an der Ditchley Konferenz zum Thema «Philanthropy for the 21st Century» teilgenommen. Rund 40 Teilnehmende haben über die zukünftigen Herausforderungen der Philanthropie diskutiert. Im Zentrum der Debatten standen Themen zur Kultur der Philanthropie, dem Einfluss neuer Technologien sowie das Verhältnis zwischen verschiedenen Interessensgruppen wie Philanthropen, Stiftungen, Politik, Destinatäre oder Wirtschaftsunternehmen.

[www.ditchley.co.uk](http://www.ditchley.co.uk)

### 2. Basler Stiftungstag



Der 2. Basler Stiftungstag fand am 16. August 2012 im Ackermannshof in Basel statt. Als Hauptredner gab der stv. Vorsitzende der Körber Stiftung Dr. Klaus Wehmeier einen Vortrag mit dem Titel «Stiftungshauptstadt Hamburg – Stifterisches Engagement für das Gemeinwohl». Neu war, dass sich dieses Mal 20 Stiftungen an Tischpräsentationen vorstellen konnten und somit auch die Zusammenarbeit der Stiftungen untereinander gefördert wurde. Das CEPS war auch mit einem eigenen Stand vertreten.

[www.stiftungsstadt-basel.ch](http://www.stiftungsstadt-basel.ch)

(Quelle: Stiftungsstadt Basel)

### «Ausgezeichnet!» in Englisch übersetzt



Der Band 2 der Reihe CEPS Forschung & Praxis wurde in Englisch übersetzt. Die Publikation «Acclaimed! Prices, awards and distinctions granted by Swiss foundations» zeigt, wie Stiftungen Preise und Auszeichnungen als Förderinstrumente einsetzen.

### Swiss Alumni Conference

Gemeinsam mit dem Verein Alumni Basel veranstaltete das CEPS am 6./7. November 2012 die 5. Swiss Alumni Conference, an der sich Vertreterinnen und Vertreter der Alumni-Organisationen Schweizer Hochschulen zum Fachaustausch über Fundraising trafen. Prof. Dr. Georg von Schnurbein hielt dazu einen Vortrag zum Thema «Fundraising bei Stiftungen».

[www.alumnibasel.ch](http://www.alumnibasel.ch)

### Your-SRI.com-Patenschaft

Dem CEPS steht ein gesponserter Jahres-Zugang für yourSRI.com zur Verfügung. yourSRI.com ist eine der weltweit führenden Plattformen rund um das Thema Nachhaltigkeit und ermöglicht einen weltweiten, einfachen und bedarfsgerechten Zugang zur Welt der Nachhaltigen Geldanlagen. Bachelor-, Master- und Doktoratsstudierende sowie Teilnehmende an Weiterbildungsprogrammen des CEPS, die ein Nachhaltigkeitsthema bearbeiten, können dank dieser Datenbank zu Forschungsergebnissen, Studien oder auch konkreten Anlageprodukten recherchieren.

[www.yourSRI.com](http://www.yourSRI.com)

Abgeleitet aus dem Forschungsprogramm ist das CEPS in spezifischen Forschungsprojekten aktiv. Ergebnisse aus den Projekten wurden zum Teil schon publiziert oder auf wissenschaftlichen Konferenzen vorgestellt.

## Schweizer Stiftungsreport 2012



Der Stiftungsreport 2012 beschäftigt sich mit den Grenzen des Stiftungswesens aus verschiedenen Perspektiven. Erstens wird über die Entwicklung jenseits der Schweizer Grenzen berichtet, insbesondere über den Stand des europäischen Stiftungsstatuts, aus dem einmal die Fundatio Europaea werden soll.

Darüber hinaus werden mit Impact Investing und Corporate Philanthropy zwei Themen ausführlich behandelt, bei denen Stiftungen eine wesentliche Rolle spielen (können), deren Entwicklung aber zunächst unabhängig vom Stiftungswesen verlaufen ist. Gerade die sogenannten Corporate Foundations stehen immer wieder im Blickfeld der Öffentlichkeit und unterliegen besonderen Gestaltungskriterien.

Neben den Gastbeiträgen und Interviews bietet der Schweizer Stiftungsreport in bewährter Manier aktuelle Daten, Fakten und Rechtsentscheide zum Schweizer Stiftungswesen sowie eine Übersicht zu Veranstaltungen und Publikationen im vergangenen Jahr.

*Projektteam:* Prof. Dr. Georg von Schnurbein

*Projektpartner:* Prof. Dr. Dominique Jakob, Julia Jakob (Universität Zürich), Beate Eckhardt (SwissFoundations)

*Projektbeginn:* Januar 2012

## Philanthropie für die Wissenschaft/EUFORI

Die Finanzierung von Forschung an Hochschulen wird in weiten Teilen der Politik und der Gesellschaft in der Schweiz nach wie vor als staatliche Aufgabe verstanden. Die staatliche Grundfinanzierung der Hochschulen ist im Verhältnis der Gesamtbudgets jedoch rückläufig und wird durch staatliche und private Wissenschaftsförderung auf Grundlage von Forschungsanträgen und Leistungsbewertungen ergänzt. Neben den umfangreichen Fördertöpfen der EU und des Schweizerischen Nationalfonds erhält die private Wissenschaftsförderung durch Mäzene, Stiftungen und Unternehmen immer mehr Aufmerksamkeit. Allerdings fehlt bisher eine wissenschaftlich fundierte Aufarbeitung über deren Anzahl, finanzielle Mittel, inhaltliche Zwecke oder die Art und Weise der Wissenschaftsförderung. Mit dieser Situation steht die Schweiz nicht alleine da. Deshalb hat die EU-Kommission eine Studie in Auftrag gegeben, in allen EU-Ländern die Stiftungen der privaten Wissenschaftsförderung zu erfassen. An diesem Projekt [European Foundations for Research and Innovation Study \(EUFORI/ www.euforistudy.eu/\)](http://www.euforistudy.eu/) ist das CEPS mit einer Schweizer Länderstudie beteiligt.

Darüber hinaus will das CEPS eine vertiefte und fundierte Analyse der Bedeutung der privaten Wissenschaftsförderung durch Stiftungen in der Schweiz durchführen. Es soll erstens eine vollumfassende deskriptive Erfassung der Wissenschaftsförderung durch Stiftungen erfolgen, zweitens die Situation in der Schweiz mit anderen europäischen Ländern verglichen werden und drittens interdisziplinär die Chancen und Herausforderungen für eine weitere Entwicklung der privaten Wissenschaftsförderung erörtert werden. Die Ergebnisse fließen in die europäische Vergleichsstudie ein und bilden den Ausgangspunkt für eine interdisziplinäre Analyse der gesellschaftlichen, bildungspolitischen und wirtschaftlichen Chancen und Herausforderungen der privaten Wissenschaftsförderung. Neben der EU-Kommission wird das Projekt massgeblich durch einen Förderbeitrag der GEBERT RÜF STIFTUNG finanziert.

*Projektteam:* Prof. Dr. Georg von Schnurbein, Tizian Fritz

*Projektbeginn:* September 2012

*Projektende:* September 2014



## Philanthropie aus risikoethischer Sicht

«Spending money intelligently is as difficult as earning it». Diese Aussage von Bill Gates macht deutlich, dass Philanthropie nicht nur angenehme Seiten hat, sondern dass die Handlung des Philanthropen ein Entscheidungsproblem ist. Philanthropisches Handeln bezweckt eine Zustands- oder Verhaltensveränderung im Leben anderer Menschen. Trotz der altruistischen Grundhaltung kommt nicht zuletzt durch die aktuelle Diskussion um Wirkungsmessung und Professionalisierung in der Philanthropie die Frage auf, welche Konsequenzen eine Wohltat hat und inwiefern ein Philanthrop diese vorab zu berücksichtigen hat.

Philanthropische Mittel unterliegen der Restriktion knapper Ressourcen und daher erfordert ihr Einsatz entsprechende Abwägungen und Auswahlentscheidungen. Im Schenken Verzicht zu üben, ist jedoch nicht jedermanns Sache. Auf der Grundlage der Risikoethik wird in diesem Projekt aufgezeigt, dass aus der Philanthropie sowohl für den Philanthropen wie auch für andere Risiken entstehen. Die Risiken des Philanthropen liegen vor allem im Vermögensverlust und in der Exponierung in der Öffentlichkeit. Risiken für andere entstehen durch die Veränderung der Lebenssituation, der Simplifizierung der sozialen Probleme, der Nichtberücksichtigung und schliesslich im Risiko der gesellschaftlichen Fehlallokation. Die Ergebnisse der Abhandlung wurden als Beitrag bei einer wissenschaftlichen Zeitschrift zur Begutachtung eingereicht.

---

*Projektteam:* Prof. Dr. Georg von Schnurbein

*Projektstart:* Februar 2012

*Projektende:* Oktober 2012

## Warum nonprofit? B-2-B im NPO Sektor

Mit zunehmender Professionalisierung und Ökonomisierung im NPO-Sektor wird von NPO erhöhte Effizienz, Effektivität, und Expertise verlangt. Die steigenden Anforderungen führen dazu, dass NPO spezialisierte Dienstleistungen extern einkaufen. Innovative Dienstleistungsangebote für NPO mehren sich. Obwohl eher Unternehmern hohes Innovationspotential zugeschrieben wird, werden innovative Dienstleistungen für NPO oft durch andere NPO angeboten. Warum entscheiden sich die GründerInnen einer Organisation, die Dienstleistungen für NPO anbietet, auf Profitmaximierung zu verzichten und die Kontrolle über die Organisation mit anderen Anspruchsgruppen zu teilen? Dieses Projekt untersucht anhand von Fallstudien Beweggründe von Dienstleistern für NPO und arbeitet die Vor- und Nachteile der Organisationsform «nonprofit» im Vergleich zu profitorientierten Organisationen heraus. Das Phänomen «Dienstleistungsorganisationen für NPO» wird mit Hilfe der Ressourcenabhängigkeitstheorie und Literatur zu «ideologischen» Unternehmern diskutiert. Das Projekt trägt zum Verständnis von Entwicklungen im NPO-Sektor bei, indem es fragt, inwiefern die interne Disposition der Gründer zur Wahl der Rechtsform «nonprofit» NPO beiträgt und welche Rolle externe Faktoren spielen wie Ressourcen und Forderungen von Stakeholdern.

---

*Projektteam:* Prof. Dr. Georg von Schnurbein, Sibylle Studer, Sara Stühlinger

*Projektstart:* Januar 2012

*Projektende:* Juli 2013

## Vermögensverwaltung von gemeinnützigen Stiftungen: State of the Art

Seit geraumer Zeit sehen sich Anleger mit schwierigen Marktbedingungen konfrontiert. Die gestiegenen Investitionsrisiken stellen auch viele Stiftungen vor grosse Herausforderungen. Es ist schwierig geworden, das Stiftungsvermögen zu bewahren und gleichzeitig ausreichend Erträge zu erwirtschaften, um den Stiftungszweck zu erfüllen bzw. die Programmtätigkeit zu finanzieren.

Gleichzeitig besteht aufgrund fehlender Publikationsvorschriften kaum gesichertes Wissen über die Vermögensanlage von gemeinnützigen Stiftungen. Für deren Verantwortliche ist es daher schwierig, das eigene Handeln zu vergleichen oder zu überprüfen.

Gemeinsam mit der Globalance Bank aus Zürich hat das CEPS in einer umfangreichen Erhebung den Stand der Vermögensverwaltung bei gemeinnützigen Stiftungen untersucht. Insgesamt zeichnet die Studie ein positives Bild der Vermögensverwaltung gemeinnütziger Stiftungen in der Schweiz und belegt, dass sich Stiftungen heute aktiv mit dem Anlagemanagement auseinandersetzen. 70.4% der Stiftungen verfügen über eine verbindlich formulierte Anlagestrategie, weitere 12% geben an, eine solche derzeit zu planen. Ein Grossteil der Stiftungen hat in den letzten Jahren aufgrund des Marktumfeldes die Anlagestrategie angepasst.

Der neue Trend des «Mission-related Investing» (MRI) wird von den Stiftungen generell als positiv beurteilt und bereits 42% der befragten Stiftungen nutzen diese Möglichkeit, den Stiftungszweck durch die Vermögensanlage zu verwirklichen.

Die Studie ist auf der Homepage des CEPS als Download verfügbar: [www.ceps.unibas.ch/publikationen](http://www.ceps.unibas.ch/publikationen).

---

*Projektteam:* Prof. Dr. Georg von Schnurbein  
*Projektpartner:* David Hertig, Globalance Bank  
*Projektstart:* August 2012  
*Projektende:* Februar 2013

Im Rahmen von zwei externen Projekten publizierte das CEPS in der Reihe CEPS Forschung und Praxis die folgenden Studien:

### Die Honorierung der obersten Leitungsorgane von Nonprofit-Organisationen CEPS Forschung und Praxis Band 5

Gemeinnützige Arbeit wird umso wichtiger, je mehr sich der Staat aus Spargründen aus bisherigen Aufgabengebieten zurückzieht. Eine vom CEPS publizierte Studie nimmt erstmals umfassend zur bisherigen Praxis von Aufsichts- und Steuerbehörden Stellung: Moderate Entschädigungen stellen das Nonprofit-System nicht in Frage – im Gegenteil. Es müssen auch künftig genügend Freiwillige bereit sein, Verantwortung zu übernehmen und sich dabei einem Haftungsrisiko auszusetzen.

Müller, K./ Zöbeli, D.: Die Honorierung der obersten Leitungsorgane von Nonprofit-Organisationen - eine Situationsanalyse und Diskussionsgrundlage, CEPS Forschung und Praxis Bd. 5, Basel: CEPS, 2012

### Internes Kontrollsystem (IKS) CEPS Forschung und Praxis Band 7

Im Rahmen dieser Forschungsarbeit wurde untersucht, inwieweit eine Einführung von IKS im liechtensteinischen Recht, insbesondere für gemeinnützige Stiftungen, die Governancestrukturen verbessern könnte. Dem Verfasser ist es gelungen, die Vorteile einer Etablierung von IKS in Liechtenstein herauszuarbeiten. Besonderes Augenmerk wurde dabei auf die Funktion der Unterstützung des Stiftungsrates bei seinen Aufgaben gelegt, was zu einer frühzeitigen Erkennung allfälliger Schadensereignisse führt und die Haftung minimieren könne.

Fivian, M.: Internes Kontrollsystem (IKS) bei gemeinnützigen Stiftungen in Liechtenstein als stiftungsrechtliche Rahmenbedingung und Führungsinstrument, CEPS Forschung und Praxis Bd. 7, Basel: CEPS, 2012

Die Dissertationsprojekte am CEPS liefern neben wissenschaftlichen Erkenntnissen umsetzbares Wissen für Stiftungen und NPO. Sie leisten damit auch einen Beitrag zur Verzahnung von Wissenschaft und Praxis. Die Ergebnisse fliessen in die Inhalte der Weiterbildung ein.

## Koordination von Freiwilligen

Dissertation Sibylle Studer

Mehr als ein Drittel der Arbeitsstunden im NPO-Sektor werden durch Freiwillige getätigt. Der gezielte Einsatz von Freiwilligen kann die Wirkungskraft von NPO erhöhen, die Koordination von Freiwilligen ist jedoch komplex – Stichworte wie «Führen ohne Macht», Prävention von Rollenkonflikten und Interessensausgleich machen dies deutlich. Bisher hat vor allem der Transfer von Praktiken aus dem klassischen Human Resource Management (HRM) in die Literatur zur Freiwilligenkoordination Einzug gefunden. Diese Praktiken sind auf die Gestaltung der Beziehung zwischen dem Freiwilligen und seiner Ansprechperson in der Organisation ausgerichtet und werden der Einzigartigkeit von freiwillig Engagierten im Vergleich zu bezahlten Mitarbeitenden nur bedingt gerecht.

Im Projekt zur interaktionalen Freiwilligenkoordination wurde in einem ersten Schritt Literatur zum Organisationskontext von Freiwilligeneinsätzen analysiert und strukturiert. Basierend auf Freiwilligen-spezifischer Literatur wurde der «funktionale Freiwilligenkoordination» aus dem klassischen HRM die «interaktionalen Freiwilligenkoordination» gegenübergestellt. Die interaktionale Freiwilligenkoordination richtet sich an alle internen Anspruchsgruppen und bettet die Freiwilligen als einzigartige Ressource in die Organisation ein.

In einem zweiten Schritt wurden Daten aus einer Erhebung bei rund 400 Organisationen anhand multivariater Analysemethoden ausgewertet. Dabei konnten acht Dimensionen der interaktionalen Freiwilligenkoordination identifiziert werden: Interessensausgleich & Überzeugung, Partizipation & Mitbestimmung, Strategisches Com-

mitment, Koordination über Organisationsgrenzen hinaus, Rollenklarheit, Teamgeist bei den bezahlten Mitarbeitenden, Komplementarität sowie Respekt & informelle Wertschätzung. In weiteren Analysen wird der Bezug dieser Dimensionen zur «funktionalen Freiwilligenkoordination» (HRM) und deren Einfluss auf den erwünschten Outcome der Freiwilligenkoordination untersucht, wobei auch Organisationsmerkmale als Rahmenbedingungen der Freiwilligenkoordination in die Analyse mit einbezogen werden.

---

*Betreuung:* Prof. Dr. Georg von Schnurbein

*Projektstart:* 2010

*Projektende:* 2013

## Foundation Evaluation

Dissertation Rafael Wyser

Anders als in privaten Unternehmen gestaltet sich die Wirkungsmessung in NPO wegen der Art der Messobjekte und -ziele schwierig. In Förderstiftungen stellt die trilaterale Förderstruktur für die Erfolgsmessung eine zusätzliche Herausforderung dar. Das heisst, dass Förderstiftungen nicht direkt Projekte ausführen, sondern eine Organisation oder Person unterstützen, die ihrerseits operativ tätig wird. Eine Förderstruktur schliesst demnach mindestens immer eine Förderstiftung, einen operativ tätigen Förderpartner und einen oder mehrere Leistungsempfängerinnen und -empfänger mit ein.

Das von der Stiftung Mercator Schweiz geförderte Forschungsprojekt «Foundation Evaluation» untersucht die Möglichkeit der Messung in solchen trilateralen Projektförderungen und möchte in Erfahrung bringen, welche spezifischen Faktoren in einer umfassenden Förderprojektevaluation Eingang finden müssen, damit die Evaluationsergebnisse optimal verwendet werden können. In einem ersten Schritt wurde dafür das Modell der trilateralen Evaluationssituation entworfen und anhand der Governance-Theorien Prinzipal-Agenten-Theorie, Theorie der Supererogation und der Vertrauens- und der Verantwortungstheorie diskutiert. Die daraus abgeleiteten Hypothesen, mit Fokus auf die Förderstiftung und den operativen Förderpartner, werden in einem zweiten Schritt mit einer empirischen Untersu-

chung überprüft. Dafür wird eigens ein Fragebogen entworfen, der sowohl bei Förderstiftungen als auch bei ihren operativen Förderpartnern die theoriegeleiteten Einflussfaktoren auf den Projekterfolg in einer trilateralen Evaluationssituation erfasst. Für die Datenanalyse und -auswertung kommt ein Strukturgleichungsmodell zur Anwendung, das speziell auf die Rahmenbedingungen dieses Forschungsprojekts zugeschnitten ist.

Als Ergebnis der Forschungsarbeit werden einerseits theoretische Erkenntnisse über die Spezifität der trilateralen Evaluationssituation erwartet. Andererseits sollen die Forschungsergebnisse dazu beitragen, Förderprojekte in der Praxis besser auf ihre Wirkungsweisen evaluieren und somit den Erfolg solcher Projekte erhöhen zu können.

---

*Betreuung:* Prof. Dr. Georg von Schnurbein

*Projektstart:* 2009

*Projektende:* 2013

## Stiftungen und soziale Innovationen

Dissertation Steffen Bethmann am Institut für Soziologie der Universität Heidelberg

Seit einigen Jahren lässt sich ein kontinuierliches Wachstum von Stiftungen in den USA und Europa beobachten. Nicht nur durch dieses Wachstum, sondern auch auf Grund der anhaltenden Krisen der Finanzhaushalte der Wohlfahrtsstaaten, stellt sich die Frage nach der Rolle der Stiftungen in der Gesellschaft. Viele Stiftungen lehnen die Rolle des «Lückenbüßers» ab. Sie sehen ihre Aufgabe nicht in der Substitution von staatlichen Aufgaben, sondern sehen sich eher als Impulsgeber und soziale Innovatoren. Die Innovationsrhetorik ist in der Stiftungswelt weit verbreitet.

Zwischen dem Anspruch der Stiftungen, Treiber und Initiator von sozialen Innovationen zu sein und der eigentlichen Auseinandersetzung mit dem Konzept und dem Prozess von sozialen Innovationen klafft eine grosse Lücke. In der sozialwissenschaftlichen Literatur lässt sich jedoch in den letzten Jahren eine verstärkte Anstrengung erkennen, soziale Innovation als eigenständigen Forschungsbereich zu etablieren. Auf Basis dieser Erkenntnisse ist es möglich geworden, die Rolle von Stiftungen als soziale Innovatoren kritisch zu hinterfragen. Das Forschungsprojekt geht in diesem Zusammenhang der Frage nach, inwieweit Stiftungen die Treiber und Unterstützer von sozialen Innovationen sein können.

Dabei werden in einem ersten Schritt die Funktionen von Stiftungen in der Gesellschaft und ihre Rolle im Wohlfahrtsstaat betrachtet. Danach wird der Begriff soziale Innovation konzeptionalisiert und theoretisch fundiert. Anschliessend folgt eine Übertragung der Erkenntnisse auf die Strategien, die Stiftungen verfolgen, um positiven sozialen Wandel zu erzeugen. Durch eine multiple Fallstudie wird das Innovationspotential von Stiftungen kritisch geprüft. Die Forschungsergebnisse sollen auch dazu beitragen Stiftungen zu befähigen, neuartige Lösungsmechanismen für gesellschaftliche Probleme zu fördern.

---

*Betreuung:* Dr. Steffen Sigmund (Universität Heidelberg)

*Projektstart:* 2012

*Projektende:* 2015

## Mission Related Investment (MRI)

Dissertation Tizian Fritz

Die vergangenen, turbulenten Jahre an den Finanzmärkten haben viele Stiftungen zur Überprüfung ihrer Anlagestrategie veranlasst. Angesichts sinkender Renditen sind Anlagestrategien notwendig, welche die effektive Zweckumsetzung begünstigen. Alternativ zu rein renditeorientierten Anlagestrategien ermöglicht Mission Related Investing (MRI) die Umsetzung des Stiftungszwecks bereits während der Investitionsphase positiv zu unterstützen. Dies soll die Abhängigkeit von Erträgen aus Finanzanlagen reduzieren.

Bisher existieren keine global anerkannten Begriffsdefinitionen, welche die Idee einer Aufhebung der traditionellen strikten Trennung zwischen Anlage- und Förderpolitik umschreiben. Ebenso ist die ökonomische Rechtfertigung derartiger Anlagestrategien aufgrund fehlender Instrumente zur Wirkungsmessung schwierig. Jedoch steigt das Interesse am Thema seitens Stiftungen und Finanzdienstleistern stetig. Die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit MRI ist deshalb notwendig, vor allem auch angesichts der mangelhaften Dokumentation der Thematik.

Schwerpunkt dieses Forschungsprojektes ist es, klare, messbare Kriterien zu definieren, anhand welcher die adäquate Umsetzung von MRI bei Stiftungen gerechtfertigt und evaluiert werden kann. Dabei soll ebenfalls der Frage nachgegangen werden, wie ein Trade-off zwischen rendite- und zweckorientierten Anlagestrategien zu beurteilen ist.

---

*Betreuung:* Prof. Dr. Heinz Zimmermann (Abteilung  
Finanzmarkttheorie),

Prof. Dr. Georg von Schnurbein

*Projektstart:* 2013

*Projektende:* 2015



Im Vorfeld der Konferenz der International Society for Third Sector Research (ISTR) in Siena (Italien) fand ein PhD-Seminar statt, an dem Rafael Wyser und Sibylle Studer vom CEPS teilgenommen haben. Im Bild begrüsst die ISTR Präsidentin Brenda Gainer die Teilnehmenden.

(Quelle: ISTR)

# Publikationen & Vorträge

Ein Ziel des CEPS ist, gewonnene Informationen der breiten Öffentlichkeit verfügbar zu machen. Neben Beiträgen in Fachmagazinen und Vorträgen auf Konferenzen verbreitet das CEPS Forschungsergebnisse in Tageszeitungen und Online-Medien.

## Wissenschaftliche Beiträge

Eckhardt, B./ Jakob, D./ von Schnurbein, G.: [Der Schweizer Stiftungsreport 2012](#), CEPS Forschung und Praxis Bd. 6, Basel: CEPS, 2012

Eckhardt, B./ von Schnurbein, G.: [Wachstum trotz widriger Umstände: Zahlen, Fakten, und Trends im Schweizer Stiftungssektor](#), in: Jakob, D. (Hrsg.): *Stiften und Gestalten – Anforderungen an ein zeitgemässes rechtliches Umfeld*, Verlag Helbing Lichtenhahn, 2012, S. 27-36

Fivian, M.: [Internes Kontrollsystem \(IKS\) bei gemeinnützigen Stiftungen in Liechtenstein als stiftungsrechtliche Rahmenbedingung und Führungsinstrument](#), CEPS Forschung und Praxis Bd. 7, 2012

Müller, K./ Zöbeli, D.: [Die Honorierung der obersten Leitungsorgane von Nonprofit-Organisationen – eine Situationsanalyse und Diskussionsgrundlage](#), CEPS Forschung und Praxis Bd. 5, 2012

Studer, S./ von Schnurbein, G.: [Organizational factors affecting volunteers: a literature review on volunteer coordination](#), in: *Voluntas*, available online, 2012

Studer, S./ von Schnurbein, G.: [Volunteers as a unique organizational resource: Conceptualizations in practice and management responses - Lessons from Switzerland](#), in: *International Journal for Volunteer Administration*, Vol. 29, Nr. 2, 2012, S. 40-50

von Schnurbein, G./Wiederkehr, D.: [Freiwilligenarbeit zwischen Freiheit und Professionalisierung – Die Europäische Freiwilligenuniversität 2011 in Basel](#), in: Baldas, E./ Nuno

Mayer, J./ Roth, R.A. (Hrsg.): *Freiwillig. Etwas bewegen!*, Freiburg: Lambertus, 2012, S. 137-144

von Schnurbein, G./ Wyser, R.: [Governance-Beziehungen in einer trilateralen Evaluationssituation](#), in: Gmür, M./ Schauer, R./ Theuvsen, L. (Hrsg.): *Performance Measurement in Nonprofit-Organisationen*, Haupt Verlag, 2012, S. 226-237

von Schnurbein, G./Fritz, T.: [Foundation Governance im Kontext von Reputation und Legitimation](#), in: *Zeitschrift für öffentliche und gemeinwirtschaftliche Unternehmen (ZögU)*, Heft 1/2012, S. 60-74

von Schnurbein, G.: [Dachverbände als Instrument der Nonprofit Governance](#), in: *Zeitschrift für Wirtschafts- und Unternehmensethik*, Jg. 13, Nr. 1, 2012, S. 50-61

von Schnurbein, G.: [Gutes tun ist gut genug!? Philanthropie zwischen Mission und Management](#), in: *Wirtschaftsethik kontrovers – Positionen aus Theorie und Praxis*, Zürich: Pano, 2012, S. 159-179

von Schnurbein, G.: [Sind Stiftungen erfolgreicher als Vereine?](#), in: Gmür, M./Schauer, R./ Theuvsen, L. (Hrsg.): *Performance Measurement in Nonprofit-Organisationen*, Haupt Verlag, 2012, S. 303-314

## Sonstige Publikationen

von Schnurbein, G./ Bethmann, S.: [Die gemeinnützige Stiftung als Wirtschaftsfaktor](#), in: *VSH-Bulletin* Nr. 4, 2012, S. 22-32

von Schnurbein, G.: [Trödelmarkt? Treibende Kraft!](#), in: *Schweizer Monat*, Nr. 1001, 2012, S. 55-57

## Konferenzbeiträge

Bethmann, S.: [Foundations as Social Innovators](#), 10th ISTR World Conference, Siena, 10.-14.07.2012

Bethmann, S./ Studer, S./ von Schnurbein, G.: [Governance in Grant Making Foundations](#), 10th ISTR World Conference, Siena, 10.-14.07.2012

Studer, S./ von Schnurbein, G.: [Exploring the 'nurture' of volunteer coordination](#), 10th ISTR World Conference, Siena, 10.-14.07.2012

von Schnurbein, G.: [Sind Stiftungen erfolgreicher als Vereine? Der Einfluss von Management-Perspektiven](#), 10. Internationales NPO-Colloquium, Freiburg/CH, 29./30.03.2012

von Schnurbein, G.: [Transformations within civil society: The consequences of managerialism](#), 10th ISTR World Conference, Siena, 10.-14.07.2012

Wyser, R./ von Schnurbein, G.: [An Empirical Study on the Foundation-NPO Relationship in a Trilateral Evaluation Situation](#), 10th ISTR World Conference, Siena, 10.-14.07.2012

Wyser, R./ von Schnurbein, G.: [Governance-Beziehungen in trilateralen Evaluationssituationen](#), 10. Internationales NPO-Colloquium, Freiburg/CH, 29.-30.03.2012

## Sonstige Vorträge

Bethmann, S.: [Governance von Stiftungen](#), Vortrag bei der Stiftung Stillen, Bern, 05.04.2012

Bethmann, S.: [Stiftungen und Forschungsfinanzierung](#), Vortrag bei der Mittelbauvereinigung Bern, 07.06.2012

Bethmann, S.: [Eine Übersicht über die Schweizer Stiftungslandschaft](#), Vortrag bei der FHNW, Olten, 20.06.2012

von Schnurbein, G.: [NPO-Erfolg und Wirkungsmessung](#), Mercator Workshop, 20.01.2012

von Schnurbein, G.: [Brauchen wir eine nationale Stiftungs-](#)

[datenbank? Der ernüchternde Fall des foundationfinder.ch](#), Philanthropy Roundtable, Zürich, 29.02.2012

von Schnurbein, G.: [Welche Bedeutung hat Philanthropie im Finanzplatz Schweiz in der Zukunft](#), Podiumsdiskussion, STEP Zürich, 27.03.2012

von Schnurbein, G.: [Philanthropie – zwischen Tradition und Veränderung](#), Stiftungsforum, 08.03.2012

von Schnurbein, G.: [Forschung im Stiftungswesen](#), Master Kulturmanagement, Studienzentrum Kulturmanagement, 04.05.2012

von Schnurbein, G.: [Die Nachhaltigkeit zurück bei ihren Wurzeln, Wertentwicklung und Regeneration in der Forstwirtschaft](#), Festrede anlässlich Binding Waldpreis 2012, 10. 05.2012

von Schnurbein, G.: [Du risque d'être philanthrope](#), Université de Fribourg, 15.05.2012

von Schnurbein, G.: [Die Wurzeln der Philanthropie](#), SOS Kinderdörfer, Vaduz, 19.06.2012

von Schnurbein, G.: [Impact Investing, Weiterbildung Socially Responsible Investment](#), Universität Zürich, 4.10.2012

von Schnurbein, G.: [Foundation Governance](#), Credit Suisse Roundtable, 16.10.2012

von Schnurbein, G.: [Forschungsevaluation](#), SwissFoundations-Arbeitskreis BFI, 18.10.2012

von Schnurbein, G.: [Gesponserte Lehrstühle – Ein Einführung](#), Akademien der Wissenschaften Schweiz, 23.10.2012

von Schnurbein, G.: [Podiumsdiskussion zum privaten Engagement](#), Zürcher Unternehmerforum, 05.11.2012

von Schnurbein, G.: [Private Wissenschaftsförderung](#), Swiss Alumni Conference, 07.11.2012

von Schnurbein, G.: [Foundation Governance](#), 12. Hamburger Stiftungstage, 9.-10.11.2012

Das CEPS bietet als Dienstleistung massgeschneidertes Coaching für Organisationen und Personen an und führt im begrenzten Rahmen auch externe Forschungsaufträge durch. Ziel ist, Entscheidungshilfen und Lösungsmöglichkeiten zusammen mit den Auftraggebenden zu erarbeiten, die ihnen helfen, ihre eigene Vorgehensweise zu reflektieren und in Zusammenhang mit dem übergeordneten Ziel der Organisation zu bringen.

## Mandat «Schreib dich frei»

Seit April 2012 ist das CEPS externer Evaluationspartner des innovativen Infoklick.ch-Projekts «Schreib dich frei» für Jugendliche.

Im deutschsprachigen Raum der Schweiz gibt es bislang keine Plattform, die die Jugendlichen zum Schreiben animiert und Unterstützung bietet, um ihre Schreibkompetenzen weiterentwickeln zu können. Infoklick.ch hat diese Lücke zum Anlass genommen, das zweijährige Projekt «Schreib dich frei» zu lancieren. Zielgruppen dieses Projekts sind schreiberfahrene und schreibunerfahrene Jugendliche im Alter zwischen 13 – 25 Jahren. Es ist das erklärte Ziel, die Schreibkompetenzen der Teilnehmenden zu fördern und, wo noch nicht vorhanden, die Freude am Schreiben zu wecken.

In einem ersten Schritt hat das CEPS in Zusammenarbeit mit Infoklick.ch ein Logic Model des Projekts erarbeitet und daraufhin die Evaluationsaktivitäten abgestimmt, welche vorwiegend aus drei Teilen bestehen: Erstens werden die Aktivitäten auf der Schreib dich frei-Homepage quantitativ erhoben und ausgewertet. Zweitens führt das CEPS sowohl quantitativ als auch qualitativ ein Monitoring der verschiedenen Schreibworkshops und der regionalen Schreibclubs durch. Zu guter Letzt erhebt eine summative Evaluation erste Wirkungen dieses zweijährigen Projekts und versucht Schlüsselfaktoren einer erfolgreichen Schreibförderung für Jugendliche herauszukristallisieren.

## Grundlagenpapier Stiftungsregister

Eine von SwissFoundations beim Centre for Philanthropy Studies CEPS der Universität Basel in Auftrag gegebene internationale Vergleichsstudie zu den Anwendungs- und Wirkungszielen eines nationalen Stiftungsregisters unterstützt die Forderung von SwissFoundations nach besseren Datengrundlagen. Die Studie untersucht Stiftungsverzeichnisse in sieben europäischen Ländern und formuliert Handlungsempfehlungen für die Schaffung eines Schweizer Verzeichnisses.

Die Studie steht zum kostenfreien Download auf der Webseite des CEPS zur Verfügung.

## Merkblatt gAG

Obwohl noch immer meist die «klassischen» Rechtsformen wie die Stiftung oder der Verein von Nonprofit-Organisationen (NPO) favorisiert werden, erfreuen sich auch andere Rechtsformen zunehmender Beliebtheit, so z.B. die Aktiengesellschaft. Dies gilt insbesondere für den Bereich der Social Entreprises und Hybridorganisationen, die im Grenzbereich zwischen Marktwirtschaft und Drittem Sektor liegen. Jedoch sind bei der Umsetzung einer «gemeinnützigen AG» einige wichtige Aspekte zu berücksichtigen.

Verbunden mit einem Rechtsformvergleich mit Stiftung und Verein erarbeitete das CEPS eine Übersicht zu den Vor- und Nachteilen einer gemeinnützigen AG im Gesellschafts- und Steuerrecht.



Das CEPS führt ein speziell auf den Nonprofit-Sektor ausgerichtetes Weiterbildungsangebot. Das Angebot ist modular aufgebaut, flexibel und interdisziplinär.

Teilnehmende haben die Möglichkeit, einen einzelnen Lehrgang zu besuchen und mit einem Zertifikat oder einer Teilnahmebestätigung abzuschliessen. Daneben besteht die Möglichkeit, mit drei absolvierten Lehrgängen (2 CAS, 1 Intensiv-Lehrgang) ein Diploma of Advanced Studies zu erlangen. Ergänzt wird das Angebot durch Spezialseminare, Tagesseminare, Workshops sowie Kongresse und Tagungen in Kooperation mit internen und externen Partnern.

### DAS in Nonprofit Management & Law

Das CEPS bietet mit dem Nachdiplomstudium DAS in Nonprofit Management & Law eine wissenschaftlich fundierte und praxisnahe Ausbildung in Nonprofit Management und verwandten Themengebieten. Das Studium behandelt alle zentralen Inhalte konsequent aus betriebswirtschaftlicher und juristischer Perspektive.

Der DAS ist modular aufgebaut und beinhaltet die beiden Zertifikatslehrgänge Performance & Kommunikation und Nonprofit Governance & Leadership sowie einen Intensiv-Lehrgang als Wahlmodul. Dazu kommen eine Diplomarbeit und eine Abschlussprüfung. Der Einstieg in den DAS ist mit jedem Lehrgang möglich. In 2012 haben fünf Personen den DAS abgeschlossen.

### CAS Nonprofit Governance & Leadership

Der Zertifikatslehrgang Nonprofit Governance & Leadership wurde 2012 zum dritten Mal durchgeführt. In diesem Lehrgang werden den Teilnehmenden die Grundzüge der Steuerung und Führung von NPO vermittelt.

Am CAS nahmen insgesamt 23 Personen teil. Das erste Modul «Strategisches Management» fand vom 7. bis 10. Mai im SolbadHotel in Sigrwil statt. Modul zwei «Leadership» und Modul drei «Organisationsentwicklung» fanden vom 4. bis 6. Juni resp. vom 25. bis 28. Juni an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Basel statt.

Der CAS schliesst mit einem Certificate of Advanced Studies der Universität Basel ab und ist Pflichtmodul beim DAS in Nonprofit Management & Law.

### CAS Performance & Kommunikation in NPO

Ebenfalls zum dritten Mal durchgeführt wurde der Zertifikatslehrgang Performance & Kommunikation in NPO. Der Lehrgang vermittelt die Grundzüge von Kommunikation, Monitoring und Wirkungsmessung in NPO.

Am CAS nahmen insgesamt 13 Personen aus der Schweiz und dem nahen Ausland teil. Das erste Modul «Kommunikation» fand vom 10. bis 13. September im Parkhotel in Oberhofen statt. Modul zwei «Monitoring» und Modul drei «Evaluation» fanden vom 22. bis 24. Oktober resp. 12. bis 15. November an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Basel statt.

Der CAS schliesst mit einem Certificate of Advanced Studies der Universität Basel ab und ist Pflichtmodul beim DAS in Nonprofit Management & Law.

### Intensiv-Lehrgang Stiftungsmanagement

Der Intensiv-Lehrgang Stiftungsmanagement wurde vom 19. bis 23. März 2012 bereits zum vierten Mal vom CEPS durchgeführt. Der Lehrgang erfreut sich einer grossen Nachfrage und war mit 28 Teilnehmerinnen und Teilnehmern wiederum ausgebucht.

Der Intensiv-Lehrgang vermittelt in kompakter und systematischer Form die theoretischen Grundlagen und praktischen Instrumentarien zur Gründung und erfolgreichen Führung einer Förderstiftung. Angesprochen sind Geschäftsführende, Stiftungsräte, Kader und Mitarbeitende von Förderstiftungen, Stifter und potentielle Stifter sowie Mitarbeitende aus Stiftungsabteilungen von Banken, Treuhandgesellschaften und Anwaltskanzleien.

Der Intensiv-Lehrgang Stiftungsmanagement schliesst mit einer Teilnahmebestätigung der Universität Basel ab und ist Wahlmodul für den DAS in Nonprofit Management & Law.

## Intensiv-Lehrgang Finanzmanagement in NPO

Vom 19. bis 23. März 2012 fand der Intensiv-Lehrgang Finanzmanagement in NPO statt. Mit diesem Angebot rundet das CEPS sein Weiterbildungsangebot ab. Im Kloster Kappel trafen sich 18 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus der ganzen Schweiz.

Der Intensiv-Lehrgang bietet einen kompakten und wissenschaftlich fundierten Einstieg in das Finanzmanagement einer NPO. Neben einer Einführung ins Finanzmanagement werden insbesondere die verschiedenen Finanzierungsmöglichkeiten und deren optimaler Mix betrachtet. Angesprochen sind Geschäftsführende, Kader und Mitarbeitende von Nonprofit Organisationen, Finanzverantwortliche und Fundraiser, Treuhänder und Anwälte mit Aktivitäten im NPO Sektor.

Der Intensiv-Lehrgang Finanzmanagement schliesst mit einer Teilnahmebestätigung der Universität Basel ab und ist Wahlmodul für den DAS in Nonprofit Management & Law.

## Cours Intensif en gestion des fondations donatrices

Im Herbst 2012 wurde in Genf der erste französischsprachige Lehrgang des CEPS erfolgreich durchgeführt. Kooperationspartner des CEPS sind wise Philanthropy Services und das Institut de Hautes Etudes Internationales et du Développement (IHEID). Der Intensivlehrgang behandelt in drei Tagen die Themen Rahmenbedingungen des Stiftungswesens, Stiftungsmanagement und philanthropische Wirkung anhand von wissenschaftlichen Vorträgen, Praxisbeispielen und Erfahrungsberichten. Ziel ist es dabei, theoretisches Wissen und praxisbezogene Hilfsmittel miteinander zu verknüpfen und Anwendungsmöglichkeiten zu diskutieren. Die Auswahl der Beiträge zeichnet sich durch Interdisziplinarität, Expertise, Bezug zu aktuellen Diskursen und einem ausgeglichenem Mix zwischen Theorie und Praxis aus. Mit 25 Teilnehmenden wurden die Erwartungen weit übertroffen. Aufgrund der grossen Nachfrage wird der Lehrgang bereits im nächsten Jahr vom 9.-11. September 2013 wiederholt.

## Philanthropie am Morgen

«Philanthropie am Morgen» sind 1,5 stündige Workshops und Vorträge für Interessierte aus NPO. Das CEPS lädt Referentinnen und Referenten aus der Praxis ein, die den Teilnehmenden nützliches Wissen für ihre Organisation vermitteln. Bei Kaffee und Gipfeli haben die Teilnehmenden ausserdem die Möglichkeit, sich auszutauschen und zu vernetzen. 2012 wurden drei Veranstaltungen mit insgesamt 81 Teilnehmenden durchgeführt:

### Wie berechnet man einen Social Return on Investment (SROI)?

Prof. Dr. Georg von Schnurbein, Leiter CEPS  
Universität Basel, 09.02.2012

### Wie gründe ich eine Stiftung?

Dr. Roman Baumann Lorant, Dufour Advokatur Notariat  
Prof. Dr. Georg von Schnurbein  
Universität Basel, 07.06.2012

### Der Elevator-Pitch: Mein Projekt in 30 Sekunden

Olivier Inhelder, Olivier Inhelder Beratungspool AG  
Universität Basel, 27.09.2012

Als universitäres Zentrum ist das CEPS auch in der Lehre tätig und beteiligt sich an der Ausbildung der Studierenden an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Basel.

### Vorlesung Stiftungsmanagement & Corporate Philanthropy

Im Herbstsemester 2012 fand bereits zum vierten Mal die Vorlesung «Stiftungsmanagement & Corporate Philanthropy» statt. Von den 86 eingeschriebenen Studierenden haben 72 die Prüfung absolviert. Damit ist die Teilnehmendenzahl im Vergleich zum letzten Jahr um rund einen Drittel angestiegen. Die Vorlesung gibt einen Abriss über das Stiftungswesen und theoretische Grundlagen, vermittelt Grundzüge eines modernen Stiftungsmanagements und geht auf Möglichkeiten der Corporate Philanthropy ein. Es wurden Zahlen und Fakten im internationalen Vergleich diskutiert, das Studium der Philanthropie geschichtlich und theoretisch verortet und wichtige Management-Prinzipien wie Dienstleistungsorientierung, Strategieentwicklung und Governance behandelt. Die Evaluation zeigt, dass die Studierenden insbesondere den Praxis- und den Aktualitätsbezug sowie die Kompetenz des Dozierenden schätzten.

### Kolloquium zum Stiftungswesen

Mit dem Forschungskolloquium im Frühjahrssemester 2012 bot das CEPS den Studierenden die Möglichkeit, ihr Wissen zum Stiftungswesen selbstständig zu vertiefen. Mit Hilfe von Fallstudien bearbeiteten die Teilnehmenden vier aktuelle Themen des Stiftungswesens: die Transformation von Rechtsformen, Capacity Building, Governance und Wirkungsmessung. Die Fälle wurden anhand zwei einflussreichen Theorien in der Nonprofit-Forschung untersucht: der Ressourcenabhängigkeitstheorie und der Theorie des Isomorphismus. Ziel war es, die Methode der Fallstudien kennen zu lernen und diese zu nutzen, um die Anwendbarkeit von Theorien auf ein konkretes Phänomen zu beurteilen. Das Kolloquium dient dabei als Übungsfeld für wissenschaftliches Arbeiten und Präsentieren: Die Teilnehmenden erhalten ein Coaching im Schreiben eines wissenschaftlichen Essays, welchen sie am Schluss der Veranstaltung in einer Präsentation zur Diskussion stellten.



Das Kollegienhaus der Universität Basel

(Quelle: Bilddatenbank Universität Basel)

### Lehrauftrag WU Wien

Im Sommersemester 2012 erfüllte Georg von Schnurbein einen Lehrauftrag an der Wirtschaftsuniversität Wien. Im Rahmen der englischsprachigen Vorlesung «Current Issues in Nonprofit Management» durften die 12 Studierenden Essays zu aktuellen Forschungsthemen verfassen.

«Philanthropie Aktuell» ist der vierteljährlich erscheinende Newsletter des Centre for Philanthropy Studies. Er zählt mittlerweile über 1'200 Abonnenten und wird in Deutsch und Englisch publiziert.

Philanthropie Aktuell hat sich in den letzten Jahren als beliebter Newsletter rund um das Thema Nonprofit Management etabliert. Die Mischung aus Theorie und Praxis kommt bei den Lesern gut an. Neben kurzen Fachartikeln und Interviews informiert das CEPS über seine Aktivitäten und weist auf interessante Veranstaltungen hin. Philanthropie Aktuell kann über die Webseite des CEPS kostenfrei abonniert werden.

In der ersten Ausgabe 2012 stand das Thema «Leadership in NPO» im Mittelpunkt. In einem Gastbeitrag beschreibt Prof. Dr. Ruth Simsa von der Wirtschaftsuniversität Wien die Herausforderungen, denen Führungskräfte im NPO-Sektor gegenüberstehen und plädiert dafür, dass diese mehr Selbstbewusstsein zeigen sollten. Robert Roth, Schwab Foundation Social Entrepreneur des Jahres 2005 und Geschäftsführer der Job Factory, erklärt im Interview wie er es schafft, Jugendliche und Menschen mit mangelnden Berufsperspektiven, in den ersten Arbeitsmarkt zu integrieren. Georg von Schnurbein berichtet von seinem Besuch an der Konferenz «Philanthropy for the 21st Century» der Ditchley Foundation.

Das Thema der 2. Ausgabe lautete «Vermögensmanagement in NPO». Dr. Luzius Neubert, Investment Consul-

tant bei PPCmetrics in Zürich, zeigt in einem Artikel die wichtigsten Grundprinzipien auf, die NPO in der Anlage ihres Vermögens beachten sollten. Dass Banken auch strengen ethischen Grundsätzen folgen können und wie das funktioniert, erklärt im Interview Martin Rohner, Geschäftsführer der Alternativen Bank Schweiz. Dr. Philipp Egger fordert in einem Kommentar, dass Stiftungen mehr Distanz zu Banken und Vermögensverwaltern aufbauen sollten.

Dennis Young, Professor an der Georgia State Univesity, einer der renommiertesten Forscher im Nonprofit-Bereich kritisiert im Leitartikel der Herbstausgabe die Fokussierung der Forschung auf eine enge Definition von Social Business. Er plädiert dafür, die vielfältigen Organisationen, die sich für das Gemeinwohl einsetzen, zur Kenntnis zu nehmen. In diesem Zusammenhang stellt das CEPS in der gleichen Ausgabe die vier wichtigsten Forschungsnetzwerke der NPO-Forschung vor. Dr. Phyllis Kurlander Constanza gibt im Interview Auskunft über die Aktivitäten der weltweit aktiven NPOs Optimus Foundation.

Die letzte Ausgabe des Jahres widmete sich dem Thema der Sozialen Innovation. Steffen Bethmann fragt im Leitartikel danach, wieso gerade Stiftungen ein besonderes Potential zugeschrieben wird, neuartige Lösungen für gesellschaftliche Probleme zu fördern. Prof. Dr. Karin Kreutzer von der European Business School berichtet im Interview von dem erfreulichen Trend, dass sich die Erforschung und Ausbildung im Bereich Social Business langsam an den Wirtschaftsfakultäten der Universitäten etabliert.



Im Medienspiegel des Jahres 2012 des CEPS befinden sich 73 Beiträge aus nationalen sowie internationalen Medien. Die Bandbreite reicht von Fachzeitschriften bis hin zu auflagenstarken Zeitungen. Eine Auswahl von Beiträgen soll einen Einblick in deren Vielfältigkeit gewähren:

- Am 9. Januar 2012 nimmt Georg von Schnurbein zum Thema «Schwere Zeiten für Stiftungen» in [DRS 1](#) Stellung. Am 17. und 18. Januar sendet Radio [DRS 2](#) Beiträge zu Kulturpreisen.
- Der [Tagesanzeiger](#), Die Stiftung und der Fundraiser veröffentlichen Ende Januar einen Beitrag zum neuen Nachdiplomstudium des CEPS.
- Am 3. Februar 2012 erscheint die [Tageswoche](#) mit dem Titel «Guter Boden für gute Ideen» und widmet die Ausgabe dem Thema Stiftungen und Mäzene in Basel. Georg von Schnurbein beantwortet unter anderem Fragen zu Spendenfreudigkeit und Transparenz im Stiftungswesen.
- In allen Landesteilen werden die Verluste von Hilfswerken an der Börse wahrgenommen. Georg von Schnurbein wird beispielsweise in [20 minuti](#), [Le Matin](#) und [Der Sonntag](#) als Experte herangezogen.
- Die Studie zur Honorierung von Leitungsorganen in NPO wird im März publiziert. Aufgrund der Aktualität des Themas wird die Publikation unter anderen in der [NZZ](#), im [Fundraising-Echo](#) und dem [Private Magazin](#) aufgegriffen.
- In der Rubrik Bücher & Aufsätze der Zeitschrift [Stiftung & Sponsoring](#) 02/2012 wird Daniela Schönenbergs Dissertation zum Thema Venture Philanthropy erwähnt.
- Am 12./13. Mai 2012 erscheint im [Alpha](#) der Artikel «Freiwillige professionell führen» von Sibylle Studer und Georg von Schnurbein.
- Diverse Medien wie zum Beispiel das [Wirtschaftsblatt](#), [Die Stiftung](#) und auch die [Basler Zeitung](#) publizieren im Mai Artikel zur Veröffentlichung des Stiftungsreports 2012.
- Unter dem Titel «Trois jours pour se former au mécénat» erscheint am 15. Juni 2012 in [Le Temps](#) ein Artikel über den neuen Lehrgang in der Romandie dem Cours Intensif en gestion des fondations donatrices.
- «La motivation fiscale pèse peu» lautet die Überschrift eines Interviews mit Georg von Schnurbein vom 28. Juni 2012, in welchem es um die Motive des Gebens geht. Es erscheint in [24heures](#).
- In der Rubrik Forschung & Technik der Oktober/November Ausgabe der Zeitschrift [ZEIT Wissen](#) erklärt Georg von Schnurbein, weshalb die Wissenschaftsförderung in Deutschland und den USA unterschiedlich ist.
- Ebenfalls zum Thema Wissenschaftsförderung sendet [DRS 4](#) aktuell am 26. Oktober 2012 den Beitrag «Forschung an der Leine von Sponsoren?». Georg von Schnurbein bezieht Stellung, ob die Kritik, dass Universitäten ihre Unabhängigkeit verlieren, berechtigt ist.
- Im [Schweizer Monat](#) vom November 2012 schreibt Georg von Schnurbein den Artikel «Trödelmarkt? Gestaltende Kraft!». Er beschreibt darin drei mögliche Szenarien für den Schweizer Stiftungssektor.
- In einem Interview beantwortet Georg von Schnurbein Fragen zum Thema Wohltätigkeit und Spenden. Der Artikel erscheint am 1. Dezember 2012 im [Kirchenbote](#).
- Am 23. Dezember 2012 erscheint in der [NZZ am Sonntag](#) der Beitrag «Wie gute Menschen sind wir wirklich?», in dem Georg von Schnurbein zitiert wird.

# Kooperationen & Mitgliedschaften

## Das CEPS ist national und international mit Partnern aus Wissenschaft und Praxis vernetzt.

Kooperationspartner in der Wissenschaft

### Abteilung für Nonprofit Management der Wirtschaftsuniversität Wien

Mit der Abteilung für Nonprofit Management der WU Wien besteht ein Referentenaustausch in der Weiterbildung. Darüber hinaus übernahm Georg von Schnurbein im Sommersemester 2012 dort einen Lehrauftrag.

### Centrum für Soziale Investitionen und Innovationen (CSI), Universität Heidelberg

Mit dem CSI besteht seit der Gründung des CEPS eine vielfältige Zusammenarbeit. In der Forschung ist das CEPS an dem Projekt «Strategies on Impact in Education» beteiligt. In der Weiterbildung besteht ein Austausch an Referenten. Prof. Dr. Georg von Schnurbein ist u.a. Modulverantwortlicher für Nonprofit Governance im MBA «Nonprofit Management und Governance».

### Fernfachhochschule Schweiz

Mit einer Studie in der Reihe «CEPS Forschung und Praxis» setzte sich die fruchtbare Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Daniel Zöbeli fort.

### Freie Universität Amsterdam

Prof. Dr. Theo Schuyt ist der Koordinator des europäischen Forschungsprojektes zur privaten Wissenschaftsförderung «European Foundations for Research and Innovation Study», in dem das CEPS mitwirkt.

### Juristische Fakultät an der Universität Basel

Das CEPS arbeitet als interdisziplinäres Forschungs- und Weiterbildungszentrum im Bereich Recht mit der juristischen Fakultät an der Universität Basel zusammen. Im Rahmen der Veranstaltungsreihe Recht aktuell der Juristischen Fakultät wird regelmässig ein Tagesseminar zu einer stiftungsrechtlichen Fragestellung durchgeführt. Gleichzeitig wirken Professoren der Juristischen Fakultät an den CEPS Weiterbildungen mit. Weiter bilden zwei Vertreter paritätisch mit dem Wirtschaftswissenschaftlichen Zentrum WWZ die interfakultäre Kommission des CEPS.

## Studienzentrum für Kulturmanagement (SKM) an der Universität Basel

Das CEPS kooperiert mit dem SKM im Bereich Weiterbildung. Unter anderem werden regelmässig die Tagesseminare «Gute Gesuche stellen» durchgeführt. Die nächsten Termine sind im Frühjahr 2013.

Kooperationspartner in der Praxis

### Europäische Freiwilligenuniversität

Am 17. Oktober 2012 wurde in Basel der Verein «Europäische Freiwilligenuniversität» gegründet, der in Zukunft als Trägerorganisation dieser internationalen Transferkonferenz operieren soll.

### Center for Social and Sustainable Products AG

Das CSSP führt die Homepage «YourSRI.com» und hat dem CEPS dazu eine kostenlose Nutzung ermöglicht. Darüber hinaus beteiligte sich das CEPS an der Publikation «Handbuch der modernen Philanthropie».

### Qelsius

Qelsius ist eine Serviceagentur für Stiftungen und Wissenschaftler, die das CEPS bei der Erfassung des Schweizer Stiftungssektors unterstützt. Die neuesten Daten und Fakten zum Schweizer Stiftungswesen basieren auf der von Qelsius erarbeiteten Datenbank.

### SwissFoundations

Die enge Zusammenarbeit mit SwissFoundations führte dieses Jahr neben dem erfolgreich etablierten Schweizer Stiftungsreport zu einem Grundlagenpapier zur Frage der Stiftungsregister.

### Verein Stiftungsstadt Basel

Auch an der Planung des 2. Basler Stiftungstags war das CEPS aktiv beteiligt.

## Mitgliedschaften

[International Society for Third-Sector Research \(ISTR\)](#)  
[www.istr.org](http://www.istr.org)

[The European Research Network on Philanthropy \(ERNOP\)](#)  
[www.ernop.eu](http://www.ernop.eu)

[Association for Research on Nonprofit Organizations and Voluntary Action \(ARNOVA\)](#)  
[www.arnova.org](http://www.arnova.org)

[Philanthropy Roundtable Zürich](#)  
[www.philanthropie.net](http://www.philanthropie.net)

[Schweizerische Gesellschaft für Betriebswirtschaft](#)  
[www.dieunternehmung.ch](http://www.dieunternehmung.ch)

[Verband der Hochschullehrer für Betriebswirtschaft e.V. \(VHB\), Wissenschaftliche Kommission Öffentliche Betriebswirtschaftslehre](#)  
[www.v-h-b.de](http://www.v-h-b.de)

## Mandate Prof. Dr. Georg von Schnurbein

Beirat [Deutscher Fundraising Kongress](#) (bis 2012)

Beirat [Sosense](#)

Vorstandsmitglied (treasurer) des [European Research Network on Philanthropy \(ERNOP\)](#)

Mitglied im Academic Conference Committee 2012 der [International Society for Third Sector Reserach \(ISTR\)](#)

Publikationskommission [SwissFoundations](#)

Gutachtertätigkeiten für folgende Zeitschriften und Organisationen:

- [European Management Journal](#)
- [Foundation for Science and Technology Lissabon \(FCT\)](#)
- [Nonprofit Management & Leadership](#)
- [Nonprofit & Voluntary Sector Quarterly](#)
- [Volkswagen Stiftung](#)
- [Voluntas](#)
- [Zeitschrift für Wirtschafts- und Unternehmensethik](#)

# Interfakultäre Kommission & Beirat

## Interfakultäre Kommission

### Prof. Dr. Heinz Zimmermann (Präsident)

Wirtschaftswissenschaftliches Zentrum WWZ, Abteilung  
Finanzmarkttheorie

### Prof. Dr. Michael Beckmann

Wirtschaftswissenschaftliches Zentrum WWZ, Abteilung  
Personal und Organisation

### Prof. Dr. Lukas Handschin

Juristische Fakultät, Fachbereich Privatrecht

### Prof. Dr. Peter Jung

Juristische Fakultät, Fachbereich Privatrecht

### Prof. Dr. Georg von Schnurbein

Leiter CEPS (beratendes Mitglied)

## Beirat

### Dr. Philipp Egger

Geschäftsführer GEBERT RÜF STIFTUNG

### Peter Felber

Vorstandsmitglied Gesellschaft für das Gute und  
Gemeinnützige GGG Basel

### Prof. Dr. Stefan Geibel

Wissenschaftlicher Direktor des Centrums für soziale  
Investitionen und Innovationen (CSI) an der Ruprecht-  
Karls-Universität Heidelberg

### Univ.Prof. Dr. Michael Meyer

Leiter Abteilung für Nonprofit-Management und For-  
schungsinstitut für Nonprofit-Organisationen, Vizerektor  
Wirtschaftsuniversität Wien

### Prof. Dr. René Rhinow

Ehemaliger Präsident des Schweizerischen Roten Kreuzes

### Dr. Benno Schubiger

Geschäftsführer Sophie und Karl Binding Stiftung

### Dr. Beat von Wartburg

Vize-Präsident SwissFoundations, Geschäftsleitungsmit-  
glied der Christoph Merian Stiftung

## Ex officio Mitglieder

### Prof. Dr. Heinz Zimmermann

Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät der Universität  
Basel (Präsident der interfakultären Kommission)

### Prof. Dr. Georg von Schnurbein

Leiter CEPS



**Georg von Schnurbein**

Dr. rer. pol., Assistenzprofessor  
Leiter CEPS

**Steffen Bethmann**

MA in Soziologie  
Wissenschaftlicher Mitarbeiter

**Maria Clotilde Henzen**

Diplomierte Kauffrau  
Office Management, Administration Weiterbildung

**Sibylle Studer**

MA in Ethnologie  
Wissenschaftliche Mitarbeiterin

**Rafael Wyser**

MA in International Affairs and Governance  
Wissenschaftlicher Mitarbeiter

**Tizian Fritz**

M.Sc. Business and Economics  
Wissenschaftlicher Mitarbeiter (seit 01.01.2013)

**Lucas Rizzo-Arrivillaga**

Rechtsanwalt  
Wissenschaftlicher Mitarbeiter  
(bis 31.12.2012)

**Sara Stühlinger**

Bachelor in Business and Economics  
Hilfswissenschaftliche Mitarbeiterin

**Jonas Kipfer**

Bachelor of Law  
Hilfswissenschaftlicher Mitarbeiter (bis 31.12.2012)

**Patrizia Egloff**

Bachelor of Arts  
Hilfswissenschaftliche Mitarbeiterin (seit 01.01.2013)



# Weiterbildung Team

Das CEPS fördert die Fort- und Weiterbildung seiner Mitarbeitenden. Die Team-Mitglieder haben in 2012 mehrere Weiterbildungsveranstaltungen besucht, die vom CEPS unterstützt wurden. Zusätzlich haben sich die Mitarbeitenden neben ihrer Arbeit ehrenamtlich in Vereins- oder Stiftungsvorständen engagiert.

## Steffen Bethmann

- Einführung in multiple Regression und explorative Faktorenanalyse, Soziologisches Institut, Universität Basel, 20.-24.02.2012
- Special Interest Group: Geschlechterkonstruktionen in den Fachkulturen, Universität Basel, 08.06.12
- Gestaltung von Leistungsnachweisen: Kompetenzorientiert prüfen, Universität Basel, 21.06.12
- Effizient Schreiben - ohne Zeitverlust zur wissenschaftlichen Publikation, Universität Basel, 16.11.12
- PhD Workshop Social Entrepreneurship, Social Business and Management of Nonprofit Organizations, EBS Universität Wiesbaden, 20.-21.11.12

## Maria Clotilde Henzen

- Swiss Fundraising Day 2012, SwissFundraising, 08.06.12
- Strategisches Prozessmanagement, SGO Business School, 29.-31.10.2012

## Sibylle Studer

- Einführung in multiple Regression und explorative Faktorenanalyse, Soziologisches Institut, Universität Basel, 20. - 24.2.2012
- ISTR PhD Seminar, Siena/Italien, 08.-09.07.2012
- Lehrmethoden für lernförderliche Seminare, Kurse, Workshops, Blockkurse, Universität Basel, 22.08.12
- Fremdsprachige in der Freiwilligenarbeit: Herausforderung & Chance, Kantons- und Stadtentwicklung Basel-Stadt/Benevol, 15.09.12
- Service Learning Tagung, GDI, 21.09.12
- Gestaltung von Leistungsnachweisen: Kompetenzorientiert prüfen, Universität Basel, 13.09.12

## Rafael Wyser

- 10. Internationales NPO Forschungskolloquium, VMI Fribourg, 30.-31.03.2012
- SmartPLS WB, Universität Hamburg, 25.-27.4.2012
- ISTR PhD Seminar, Siena/Italien, 08.-09.07.2012

## Lucas Rizzo-Arrivillaga

- 2. Zürcher Stiftungsrechtstag, Zentrum für Stiftungsrecht, Universität Zürich, 15.06.12

## Sara Stühlinger

- Effizient Schreiben - ohne Zeitverlust zur wissenschaftlichen Publikation, Universität Basel, 24./25.02.12

## Jonas Kipfer

- Zürcher Stiftungsrechtstag, Zentrum für Stiftungsrecht, Universität Zürich, 15.06.12

Grundfinanzierung

AVINA STIFTUNG

ERNST GÖHNER STIFTUNG

— GEBERT RÜF STIFTUNG —  
WISSENSCHAFT. BEWEGEN

SwissFoundations



Sophie und Karl  
**Binding Stiftung**



Projektfinanzierung





Centre for Philanthropy Studies (CEPS)  
Universität Basel  
Peter Merian-Weg 6, Postfach 4653  
CH-4002 Basel, Tel.: +41 (0)61 267 23 92  
E-Mail: [ceps@unibas.ch](mailto:ceps@unibas.ch)  
[www.ceps.unibas.ch](http://www.ceps.unibas.ch)